

Vorwort

Liebe Familien!

Kennen Sie das Gefühl und die Sehnsucht nach dem „Himmel auf Erden“ – wenn wir unserem Partner, unseren Kindern oder uns selbst Wünsche erfüllen möchten?

Christi Himmelfahrt will uns heilend mit Gott in Berührung bringen. All unsere Lebenswünsche können darin aufblühen. So wünschen wir Ihnen mit den Impulsen himmlische Erfahrungen in und mit der Familie!

Matthias Nägele für das Projektteam

Bibelwort

„Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“
Apg 7,56



| | |
|--------------------------------------|----|
| Christi Himmelfahrt im Kirchenjahr | 4 |
| Christi Himmelfahrt gemeinsam feiern | |
| Mit anderen Augen | 6 |
| Das vergessene Fest | 8 |
| Zur Vertiefung | 10 |
| Bildimpuls | 11 |
| Die Himmelfahrt Jesu – Bibeltext | 12 |
| Kinder- und Familiengebete | 13 |
| Lieder | 15 |
| Spiele ohne Sieger | 17 |

Die Homepage

www.familien-feiern-kirchenjahr.at

steht für aktuelle Veranstaltungen und enthält alle bisher erschienenen Impulse.
Ein K(I)ck, der sich lohnt!

Mit freundlicher Unterstützung von



Bundesministerium
für soziale Sicherheit
und Generationen



Christi Himmelfahrt im Kirchenjahr

Österlicher Durchblick

Es gibt wohl kaum einen „Ort“, der solch wechselhafte Geschichte erlebt hat wie der „Himmel“. Die Bibel ist sich der großen Differenz zwischen unseren Vorstellungen und dem „eigentlichen Himmel“ sehr bewusst. So steht im alttestamentlichen Buch der Weisheit:

„Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was doch auf der Hand liegt; wer kann dann ergründen, was im Himmel ist?“ (Weisheit 9,16).

Was im Himmel ist, was mit Himmel gemeint sein kann, machen vielleicht die Worte des Stephanus vor seinem Tod klar: *„Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“* (Apg 7,56). Das, was Stephanus widerfährt, hat mit einem österlichen „Durchblick“ zu tun: er schaut, dass er im Tod nicht verliert, sondern alles gewinnt. Himmel bedeutet hier also: heilende Begegnung – mit Gott und seinem Auferweckten. Himmel meint: „Vollendung“ des Lebens – das, was in meinem Leben zu reifen begonnen hat, darf und kann in der Begegnung mit Gott aufblühen.

Im Himmel oben

Kinder reden oft vom Himmel und was sich da wohl alles abspielt. Sie haben zum Teil eine ganz klare Vorstellung, wie es dort aussieht. Theologisch hilft die englische Sprache zur Klärung des Begriffes Himmel: „sky“ bedeutet der äußere Himmel der Natur, „heaven“ meint den inneren, spirituellen Himmel aller Wirklichkeit. Der Himmel ist theologisch gesprochen Gott selber.

Christi Himmelfahrt

Am 40. Tag der Osterzeit wird das Hochfest Christi Himmelfahrt gefeiert. Es wurde erst ab dem 4. Jahrhundert gefeiert. Die Himmelfahrt des Auferstandenen wurde davor zu Pfingsten mitgefeiert. Jesu Erhöhung wird von Lukas mit der Himmelfahrt geschildert, um die „entzogene Anwesenheit“ auszudrücken, die im Bild der Wolke am Himmel ausgedrückt wurde. Jesu Auferstehung ist Aufnahme in den Machtbereich Gottes, den man »Himmel« nennt. Von dort aus wird er wiederkehren zu uns.

Christi Himmelfahrt im Kirchenjahr

Die Tage nach dem Himmelfahrtsfest werden im Gottesdienst begangen als Vorbereitung auf die Herabkunft des Heiligen Geistes an Pfingsten: *»Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er hat sie an Christus erwiesen, den er von den Toten auf-erweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat.«* (Eph 1,17-21)

Im Mittelalter wollte man die Inhalte der Bibel anschaulich machen und zog eine Christusstatue in der Kirche zur Decke hinauf. Alle Augen richteten sich auf die Statue: in welche Richtung die Statue an der Decke blickte, dort sollte sich nach Meinung der Menschen das nächste Gewitter zusammenbrauen.

**Brauchtum zu
Christi
Himmelfahrt**

Seit dem 4. Jahrhundert ist die Tradition nachgewiesen, die drei Tage vor Christi Himmelfahrt als »Bitttage« zu gestalten und Bittprozessionen durchzuführen. Auch heute noch finden vielerorts Wallfahrten oder so genannte »Flurprozessionen« statt, bei denen die Gläubigen durch die Felder ziehen und um eine gute Ernte beten. Diese »Flurumgänge« gehen wohl ursprünglich darauf zurück, den Gang der »Jünger nach Galiläa auf den Berg« nachzuahmen, »den Jesus ihnen genannt hatte«, um dort den Sendungsauftrag zu empfangen (vgl. Matthäus 28,16 -20).

Feldersegnen





Christi Himmelfahrt gemeinsam feiern

Mit anderen Augen Vorbereitung

Die wichtigste Vorbereitung ist diesmal: Suchen Sie sich einen kurzen Wanderweg aus, der zu einer kleinen Erhöhung führt (etwa eine kleinere Bergkuppe evtl. mit einem Wallfahrtskreuz, o.ä.). Außerdem benötigen Sie einen Picknickkorb.

Ablauf beginnen

Sie treffen sich am vereinbarten Ort, von dem aus Sie gemeinsam Ihre Wanderung zum Zielpunkt (der Bergkuppe o.ä.) starten.

Am Ziel angekommen, genießen Sie zunächst die Aussicht. Dann singen Sie gemeinsam das Lied »Weißt Du, wo der Himmel ist« (siehe Liedanhang).

Eine Erwachsene beginnt mit dem Kreuzzeichen:

*»Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.«
Alle antworten: »Amen.«*

»Wir haben diesen Ort als Ziel unserer kleinen Wanderung gewählt, weil hier etwas ganz anders ist als an anderen Stellen.«

weiter sehen

Gemeinsam tragen Sie zusammen, was an diesem Ort anders ist als z.B. im Wald oder auf einer Wiese: einen Überblick zu haben, mehr und weiter sehen zu können, dem Himmel näher zu sein ...

Dann leitet eine Erwachsene auf die Bibelgeschichte über:

»Der Evangelist Lukas hat eine Geschichte aufgeschrieben, die Jesus und seine Freunde erlebt haben, und in der der Himmel eine besondere Rolle spielt. Dazu können wir uns dieses Bild anschauen.«

Zeigen Sie das obere Bild auf Seite 11 mit den Figuren von Jesus und den beiden Jüngern (das untere verdeckt halten) und erzählen Sie die Geschichte nach der Apostelgeschichte 1,6-11 (siehe Seite 12).

Nach dem Ende der Geschichte versucht eine Erwachsene, ein Gespräch in Gang zu bringen:

»Jetzt waren die Jünger also wieder alleine.«

»Was meint ihr denn, waren sie darüber traurig?«

»Wussten die Jünger denn wohl, wo der Himmel ist?«

»Wisst ihr, wo der Himmel ist?«

Christi Himmelfahrt gemeinsam feiern

Zeigen Sie dann das untere Bild von Seite 11.

Betrachten Sie gemeinsam in Ruhe das Bild und sammeln Sie die Beobachtungen, besonders alles, was ungewöhnlich ist. Dann ergänzt eine Erwachsene etwa in folgendem Sinne:

»Jesus ist nicht mehr zu sehen.

Der Himmel auf diesem Bild ist nicht blau, sondern golden. Und dieses Gold ist nicht nur im Himmel, sondern auch vor dem kleinen Haus und um die Menschen herum. Die Männer zeigen mit ihren Armen auf den Himmel und auf die Erde. Das Bild will uns zeigen, dass es auch hier um uns herum schon ein Stück Himmel gibt. Wir haben zwar nicht den Himmel auf Erden, aber wir können in unserer Umgebung etwas von der Schönheit des Himmels entdecken. Und wenn wir mit anderen zusammen sind, können wir darauf achten, dass wir einander die Zeit schön machen, dass wir entdecken, wie kostbar sie ist.

Dann ist der Himmel »nicht so hoch da oben«, sondern »eine Hand breit rechts und links«. So wie es in unserem Lied heißt.«

Sie singen noch einmal das Lied »Weißt Du, wo der Himmel ist« (siehe Liedanhang), diesmal vielleicht mit Bewegungen. Singen Sie dann zur Einübung der Bewegungen jede Strophe zweimal. Beschließen Sie Ihren Ausflug mit einem gemeinsamen Picknick und anschließenden Spielen (z.B. mit Spielen ohne Sieger – Seite 17).

wo der Himmel ist

**Ausklang
eine Hand breit
rechts und links**





Christi Himmelfahrt gemeinsam feiern

Das vergessene Fest Alternative

Für diese Alternative benötigen Sie blaue Tücher, aus weißem oder hellblauem Papier ausgeschnittene Wolken, Stifte, meditative Musik, feuerfeste Schale mit glühender Kohle, Weihrauch. Die Teilnehmenden sitzen im Kreis zusammen. In der Mitte bilden die blauen Tücher eine große Fläche.

Einsteigen

Kinder haben eine ganz klare Vorstellung von Himmel und wie es dort aussieht. Sammeln sie gemeinsam mit den Kindern solche Bilder und lassen Sie die Kinder davon erzählen.

Gemeinsam können Sie dann Gedanken und Assoziationen zum Stichwort „Himmel“ sammeln:

z.B: etwas himmlisch finden, jemanden anhimmeln; Himmel auf Erden; himmelhochjauchzend; Himmel voller Geigen; aus heiterem Himmel; um Himmels Willen; weiß der Himmel, das stinkt zum Himmel ...

Andere Augen

Ein Erwachsener erzählt den Kindern folgende Geschichte:

„Ein Kind fragte seine Mutter: „Der Himmel ist doch da oben, oder? – und es zeigt in die Luft. „Welchen Himmel meinst du?“, fragt die Mutter. „Ei, den Himmel!“ „Meinst du den Himmel, an dem die Wolken sind und wo die Flugzeuge fliegen?“, fragt die Mutter geduldig weiter. „Nein, den richtigen Himmel“, antwortet das Kind, „wo die Engel sind.“ Da sagte die Mutter: „Der Himmel, den du meinst, ist dort, wo Gott ist, und Gott ist überall. Deshalb ist auch der Himmel nicht irgendwo über uns, sondern überall – in uns und um uns herum. Wir können ihn nur noch nicht sehen, weil Gott uns zuerst andere Augen und ein anderes Herz geben muss.“

In den Himmel fahren

Der deutsche Astronaut Bernd Walter hat in einem Interview erzählt, wie es ihm ergangen ist, als er mit dem Spaceshuttle gleichsam in den Himmel gefahren ist. Er sagt, es sei wie die Geburt seines Kindes gewesen. Er war sehr nervös und wusste nicht genau, was auf ihn zukommt. Sicher war er sich nur, dass nachher alles anders sein würde. Und er freute sich sehr – vielleicht meinte er auch „himmlisch“ – auf das, was nun kommen werde.



Christi Himmelfahrt gemeinsam feiern

Der Leiter einer Sternwarte definierte Himmel als alles, was ab einem Millimeter über dem Boden beginnt und alles, was sich dort abspielt. So gesehen seien wir bei einem Luftsprung schon im Himmel.

Luftsprung in den Himmel

Die dritte Erfahrung ist allen Eltern sicherlich vertraut. Kleine – aber auch große Kinder muss man immer wieder darauf aufmerksam machen, dass sie auf der Strasse auf den Weg und nicht in die Luft schauen, damit sie nicht stolpern und hinfallen.

Hans Guck in die Luft

Ein Erwachsener erzählt nun weiter:

„Ganz gleich, ob wir nun mit einem Luftsprung, dem Space-shuttle oder durch die Weisungen Jesu versuchen in den Himmel zu kommen – in gewisser Weise sind wir alle schon dort angekommen. Durch die Himmelfahrt hat Gott Himmel und Erde neu miteinander verbunden. Jesus ging aus der sichtbaren in die unsichtbare Welt. Jesus hat den Himmel geerdet und die Erde an den Himmel gekoppelt. Wir können den Himmel, die Nähe Gottes spüren und dort erfahren, wo Menschen glauben und die Liebe weiterschenken.“

Der Blick nach vorne richten

Nun verteilen Sie an alle Teilnehmenden die aus weißen oder blauem Papier geschnittenen Wolken und Stifte mit der Anregung, darauf zu schreiben, wo sie ganz persönlich in ihrem Leben den Himmel auf Erden, d.h. die Nähe Gottes erfahren und entdecken können.

„Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf“

Es können auch einfache Danksätze oder Gebete formuliert werden für diejenigen, die sich nach dem Himmel sehnen oder auf der Erde leidvolle Erfahrungen machen.

Zu den einzelnen „Wolken“ können in einer Schale mit glühenden Kohlen Weihrauchkörner aufgelegt werden mit dem Hinweis auf das Psalmwort: *„Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf.“* (Psalm 141,2)

Zum Abschluss singen wir gemeinsam das Lied „Weißt du, wo der Himmel ist“ (siehe Liedanhang).



Zur Vertiefung

- Geheimnis Himmel** In vielen Religionen wird der Himmel, das Firmament über uns mit seiner Vielzahl von Sternen, als Symbol für die Welt Gottes verstanden. Vielleicht ist das so, weil wir zwar den Himmel sehen, aber zugleich wissen, dass wir nur ein Zipfelchen der Unendlichkeit des Weltalls fassen können: Obwohl wir sehen, bleibt das Geheimnis.
- Neues Leben** Die biblische Erzählung von Christi Himmelfahrt ist eine österliche Geschichte. Auferstehung Jesu bedeutet nicht nur, dass Gott seinem Sohn und dessen Weg der Liebe recht gibt, sondern: Dieser Jesus lebt neu und anders für uns: »Aufgefahren in den Himmel!«
- Neue Gegenwart** Jesus, der in einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Punkt der Erde unter uns lebte, ist nicht mehr bei uns als Mensch unter Menschen. Dennoch lebt er, er lebt im Himmel, d.h. im Raum Gottes, in der Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist. In dieser Gemeinschaft ist er in neuer Weise auch bei uns. Er ist nicht mehr nur an einem Punkt der Wirklichkeit gegenwärtig, sondern in aller Wirklichkeit, im ganzen Kosmos, in mir und in jedem DU.
- Christus-
begegnung** Weil Jesus jetzt der bei Gott Lebende und für uns Lebendige ist, kann er uns – als Vollendung von Ostern – seinen Geist schenken. So wird durch seinen Geist alles, die ganze Unendlichkeit des Weltalls erfüllt von seiner Gegenwart, von seiner österlichen Lebens- und Liebeskraft. Alles wird davon berührt: In jedem DU begegne ich Christus, berühre ich Gottes Gegenwart, ergreife ich einen Zipfel vom Himmel. So wird alles und jedes kostbar. Darum kann der Dichter und Mystiker Angelus Silesius sagen: *„Halt an, wo laufst du hin? Der Himmel ist in Dir! Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“*
- »Was schaut ihr in den Himmel?«, heißt es in der biblischen Himmelfahrtserzählung. Mit Jesu Weggehen hat sein Wiederkommen schon begonnen: Schaut euch nur um, schaut euch an!

Bildimpuls



*Jesus mit anderen Augen wahrnehmen - das ist für uns die Herausforderung
(noch besser zu sehen auf den Bildern in Farbe unter www.familien-feiern-kirchenjahr.at)*



Bibeltext

**Die Himmelfahrt
Jesu
Apg 1,6-11**

Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?

Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.

Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Diese Bibelstelle kann statt in der unten angegebenen Form auch in der Kinderbibel »Das große Bilderbibelbuch«, herausgegeben von: Deutsche Bibelgesellschaft/Kees de Kort, S. 312–317, nachgelesen werden.

Kinder- und Familiengebete

Guter Gott,
von deiner Liebe sind wir getragen,
von deiner Liebe unter uns Menschen leben wir.
Lass unsere kleine Gemeinschaft der Familie
stets diese Liebe spüren.
Steh uns bei, wenn wir in Zeiten
von Leistungsdruck, Krankheit,
Arbeitslosigkeit oder Armut
besonderen Belastungen ausgesetzt sind.
Amen.

Von deiner Liebe leben

Helmut und Gudula
mit Axel und Thomas.
Aus:
Gott, du bist überall.
100 Gebete von und
für Familien.

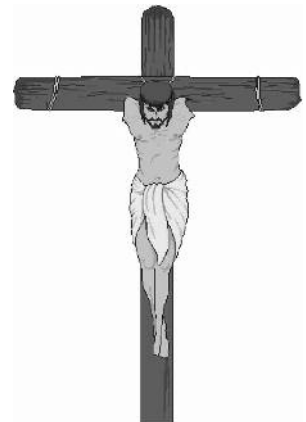
Herr Jesus, du bist aufgefahren in den Himmel:
Jetzt hast du auf Erden
keinen anderen Leib als den unseren.
Jetzt hast du auf Erden
keine anderen Füße als die unseren.
Jetzt hast du auf Erden
keine anderen Hände als die unseren.

Meditation

Nach Gedanken der
Hl. Teresa von Avila

Unsere Augen zeigen dein Mitleid mit der Welt.
Unser Mund verkündet dein Verständnis
mit den Sorgen der Menschen.
Unsere Ohren hören deine Verheißung, die wir im Herzen
bewahren.
Für alle, die an diesem Schatz teilhaben.
Dann tragen unserer Füße dich überall hin,
um dort Gutes zu tun, wo Not ist.

Mit uns segnest du die Menschen.
Du, unser dreieiniger Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.





Kinder- und Familiengebete

Gebet vor dem Bibellesen

Guter Gott,
wir haben uns heute versammelt,
um uns an die Himmelfahrt deines Sohnes Jesus Christus zu
erinnern.
Sei du in unserer Mitte mit deinem Geist,
schenke uns offene Ohren, dein Wort zu hören,
einen offenen Mund, es weiterzusagen
und ein offenes Herz, um es mit uns zu tragen.

Segensgebet

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.
Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sein unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst
und dich aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn
andere über dich herfallen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und
dich zu schützen.

Irischer Segenswunsch

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Lieder

E A

1. Weißt du, wo der Him - mel ist,
2. Weißt du, wo der Him - mel ist,
2. Weißt du, wo der Him - mel ist,

**Weißt du,
wo der Himmel
ist ...**

H E

au - ßen o - der in - nen,
nicht so tief ver - bor - gen,
nicht so hoch da o - ben,

E⁷ A

ei - ne Hand - breit rechts und links,
ei - nen Sprung aus dir her - aus,
sag doch "Ja" zu dir und mir,

H E

du bist mit - ten drin - nen,
aus dem Haus der Sor - gen,
du bist auf - ge - ho - ben,

F^{#m} C^{#m} H E

du bist mit - ten drin - nen.
aus dem Haus der Sor - gen.
du bist auf - ge - ho - ben.

Text:
Wilhelm Willms
Musik: Ludger
Edelkötter
aus: »Kommt und
singt«, 1996
© KIMU
Kindermusikverlag
GmbH
42555 Velbert



Lieder

**Weißt du,
wo der Himmel
ist ...**

Alle stehen im Kreis (gut wäre, wenn eine Erwachsene alle Bewegungen sicher beherrscht und von den Kindern gut gesehen werden kann).

1. Strophe

»Weißt du, wo der Himmel ist«

*Die Arme seitlich anheben
und mit den Schultern »zucken«.*

»außen«

*Die Arme bleiben angewinkelt,
mit den Daumen nach hinten
(außerhalb des Kreises) zeigen.*

»oder innen«

*Mit ausgestrecktem Zeigefinger
in den Kreis zeigen.*

»eine Handbreit«

Handflächen drehen.

»rechts«

*Mit der flachen rechten Hand
nach unten »drücken«.*

»und links«

Dasselbe mit der linken Hand.

»du bist mitten drinnen«

*Jede zeigt mit ausgestrecktem
Zeigefinger auf jemand anderen.*

»du bist mitten drinnen«

Nochmals auf jemanden zeigen.

2. Strophe

»Weißt du, wo der Himmel ist«

Bewegungen wie oben.

»nicht so tief verborgen«

In die Hocke gehen.

»einen Sprung aus dir heraus«

In die Höhe springen.

»aus dem Haus ...«

*Mit den Händen über dem
Kopf ein »Dach« bilden.*

»... der Sorgen«

*Die Arme verschränken,
den Kopf senken.*

3. Strophe

»Weißt du, wo der Himmel ist«

Bewegungen wie oben.

»nicht so hoch da oben«

Eine Leiter »erklimmen«.

»sag doch »Ja« zu dir und mir«

*Auf sich, dann auf jemand
anderen zeigen.*

»du bist aufgehoben«

*Alle treten näher zusammen
und legen die Arme auf die
Schultern
oder geben sich die Hände.*

Spiele ohne Sieger

Die ganze Gruppe oder kleinere Teams von etwa fünf Mitspielenden werden gemeinsam zu einer »Raupe«. Und das geht so: Alle knien sich in einer Reihe hintereinander hin und umfassen mit ihren Händen die Fußknöchel der davor Knienden. Eine gibt das vorher verabredete Signalwort zum Start und die Raupe setzt sich – möglichst gleichmäßig – in Bewegung: Wie schnell und wie weit, das hängt von der gemeinsam entwickelten Geschicklichkeit ab.

Raupe

Jeweils drei bis fünf Spielerinnen »verwandeln« sich in »Tiere« mit vier (oder sechs) Beinen. Diese Tiere sollen in der Lage sein, den Weg zur vorher bestimmten »Tränke« zu schaffen. Um die Tierverwandlung zustande zu bringen, müssen sich die Mitspielenden so ineinander verschränken, dass nur vier bzw. sechs Beine den Boden berühren, alle Spielerinnen aber in den Tierleib einbezogen sind. Hinken, auf den Rücken klettern, getragen werden – alles ist erlaubt, wenn nur ein lauffähiges Tier entsteht, das den Weg zur »Tränke« schafft.

Tiere zur Tränke

Ein ruhigeres Spiel: Je zwei finden sich dafür zu einem Team zusammen. Einer werden die Augen verbunden. Nun wird auf dem Boden – mit einem Stock in den Sand, mit Holzstöcken auf Gras oder mit einem Stück Kreide auf Stein bzw. Asphalt – eine einfache geometrische Figur gezeichnet: ein Dreieck, ein Quadrat, ein Kreis u.a. Jetzt führt die Sehende die »Blinde« die gezeichnete Figur entlang, damit sie erraten wird.

Geometrix

Material: pro Spieler eine Wäscheklammer
Ein Spieler ist der Bauer, der schlachtreife Schweine holen will. Die Mitspieler haben als Schwanz Wäscheklammern am Rücken befestigt. Gelingt es dem Bauern, einen Schwanz zu erwischen, so werden die Rollen getauscht.
VARIATION: 2 Bauern bzw. mehr Wäscheklammern

Schweineschwanz



Spiele ohne Sieger

- Drachenschwanzfangen** Die Spieler stellen sich hintereinander auf und halten sich an der Hüfte des Vordermannes. Der Letzte (= Schwanz des Drachen) steckt sich ein Taschentuch in den Hosenbund. Der Vorderste (= Kopf des Drachen) versucht nun, den Schwanz zu fangen. Gelingt es ihm, kommt er an das Schwanzende, und der nächste Spieler bildet den Kopf.
- Elefantenfangen** Einer ist der Elefant, d.h. er hält mit der einen Hand seine Nase, den anderen Arm führt er als Rüssel durch die Schleife durch. Wer gefangen wird, erstarrt. Er wird am Schluss durch einen Klaps auf den Po erlöst.
VARIATION: Wer gefangen wird, wird zum Elefanten verwandelt und somit auch Fänger.
- Gordischer Knoten** Die Spieler stehen im Kreis und geben sich die Hände. An einer Stelle wird der Kreis geöffnet. Der letzte Spieler bleibt nun stehen, wo er ist. Hände NICHT loslassen! Die anderen gehen so lange im Kreis herum, bis sie nicht mehr weiterkommen. Zum Schluss ist aus der Schlange eine Schnecke geworden. Der (letzte) Spieler im Kreisinnern sucht sich jetzt zwischen den vielen Beinen eine Öffnung, durch die er schlüpfen kann. Ohne die Hände loszulassen, folgen ihm die anderen, bis wieder eine Schlange entsteht.
VARIATION: Die Spieler bilden einen Kreis und halten sich an den Händen. Durch Darübersteigen, Durchschlüpfen und Eindrehen versuchen sie, sich zu verknoten. Dann wird der Knoten wieder auf dieselbe Art aufgelöst.
- Schlange häuten** Die Spieler stellen sich hintereinander auf. Durch die gegrätschten Beine greift die linke Hand nach hinten. Die rechte Hand gibt man dem Vordermann. Der letzte in der Kette legt sich auf den Rücken, der nächste folgt, usw. WICHTIG: Die Hände dürfen nicht losgelassen werden! Sobald der letzte Spieler auf dem Boden liegt, steht er wieder auf und geht vorwärts. Dabei zieht er den Nächsten auf die Füße.